

# Stationen.



**40 Jahre**  
**Bundesverband**  
**der Freundeskreise**  
**für Suchtkrankenhilfe**



**Freundeskreise  
für Suchtkrankenhilfe**

**1975**

Vertreter aus Nordhessen und Württemberg wenden sich an den Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland mit zwei Bitten: 1. Erstellung einer Liste von Gruppen, die sich als Freundeskreise verstehen und die der Diakonie nahestehen. 2. Kontaktgespräche zwischen den Vertretern aus Nordhessen und Württemberg mit dem Ziel, über einen bundesweiten Zusammenschluss zu beraten.

**18. Oktober 1975**

Der Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe (GVS) lädt ein zum ersten Treffen der Freundeskreise, das in Frankfurt am Main stattfindet. Dessen Geschäftsführer Ernst Knischewski überbringt ein Grußwort. Die Durchführung der Tagung und die weitere Entwicklung liegt ansonsten bei den Landes- und Freundeskreisvertretern. 14 Personen nehmen an diesem ersten Gespräch teil. Deutlich wird: Es gibt erhebliche Unterschiede in der Organisation der Freundeskreisarbeit. Neben eingetragenen Vereinen existieren freie Gruppen, die nach unterschiedlichen Richtlinien arbeiten. Manche treffen sich als private Kreise mit einem Pfarrer als Schirmherrn, andere Gastgruppen der Freundeskreise haben sich den Blaukreuz-Vereinen angeschlossen.

**bis Ende 1977**

Rolf Schleicher, damaliger Geschäftsführer des Diakonischen Werks Kassel-Stadt, sammelt alle bis dahin erfolgten Aktivitäten der Freundeskreise und die Ergebnisse der Sitzungen.

**11. November 1978**

Im Martha-Merz-Haus in Schwalmstadt-Treysa findet das Bundesdelegiertentreffen der Freundeskreise statt, an dem die Landesarbeitsgemeinschaften Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Württemberg, Westfalen und Kurhessen-Waldeck in Hessen sowie Vertreter aus Nürnberg teilnehmen – insgesamt sind es 44 Delegierte. Die Richtlinien der Landesarbeitsgemeinschaft der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe werden verabschiedet, die in den Treffen zuvor erarbeitet wurden.

In den Vorstand werden gewählt: Gisela Niemann, Hamburg (Vorsitzende), Karl Votteler (Reutlingen) und Helmut Löhner (Gütersloh). Die damaligen Mitstreiter/innen: Lore Moeller, Heinz Güthoff, Carl-Heinz Hack, Georg Koch, Reinhard Latuske, Eduard Moritz, Friedhelm Röse und Klaus Ziebell.

In der Versammlung werden folgende Aufgaben festgeschrieben:

- Erarbeitung einer Resolution „Arbeitslose Suchtkranke“
- Aktion „Alkohol am Arbeitsplatz“ – Kontakt zu Arbeitsämtern
- Selbstdarstellungspapier „Was wir sind – und was wir wollen“
- Durchführung von Seminaren für Gruppenleiter
- Erstellung eines bundesweiten Adressenverzeichnisses
- Arbeitspapier: „Wie verstehen wir uns untereinander?“
- Einigung auf ein Symbol für die Bundesarbeitsgemeinschaft als gemeinsames Zeichen, das mithelfen soll, die Freundeskreise in der Öffentlichkeit wahrzunehmen
- Einigung auf den Einzug von Mitgliedsbeiträgen
- Erstellung einer Statistik

Weiter wird beschlossen: „Die Organisation des Bundesverbands kann nicht ehrenamtlich geleistet werden. Sie soll an einem zentralen Ort angesiedelt werden.“ Rolf Schleicher wird gebeten, die Geschäftsführung zu übernehmen und erklärt sich für ein Jahr dazu bereit.

Von 1980 – 2010 ist Käthe Körtel Geschäftsführerin und Suchtreferentin. 1985 wird Ute Krasnitzky-Rohrbach als Suchtreferentin angestellt. 2001 kommt Claudia Lorenz als Bürokauffrau hinzu. Torsten Scholz ist seit 2017 als Suchtreferent dabei.

## **27./28. März 1982**

Gisela Niemann kandidiert bei der Bundesdelegiertenversammlung in Saarbrücken nicht mehr. Zum neuen Vorsitzenden wird Carl-Heinz Hack aus Meppen gewählt. Er ist Vorsitzender bis 1997 und bleibt den Freundeskreisen bis zu seinem Tod im Jahr 2017 als Ehrenvorsitzender verbunden.

Die Arbeitskreise „Öffentlichkeitsarbeit“, „Arbeitslose Suchtkranke“, „Selbstverständnis“ und „Statistik“ werden einberufen. Es gibt Kontakte zur Politik, insbesondere zum Gesundheitsministerium des Bundes.

## **Sucht und Familie**

Vom 13. bis 28. August 1984 wird die erste Familienfreizeit in Castell-Windsor im Bayerischen Wald durchgeführt, vom 14. bis 23. Juli 1995 eine Therapeutische Mutter-Kind-Freizeit am gleichen Ort. Noch einmal findet vom 19. bis 21. März 1993 ein Familienseminar mit Kindern im Seebad Ahrenshoop statt.

**27. April 1985**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft wird eingetragener Verein.

**1987**

Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Abstinenz- und Selbsthilfverbände – Blaues Kreuz in Deutschland, Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche, Guttempler, Bundesverband und Kreuzbund – wird auf den Weg gebracht.

Prof. Dr. Rita Süßmuth wird als Schirmherrin für die Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft gewonnen.

**7. – 8. Juni 1997**

Rolf Schmidt aus Blomberg wird in Goslar zum Vorsitzenden der Bundesarbeitsgemeinschaft gewählt. Er bleibt im Amt bis 2012 – und ist heute Ehrenvorsitzender der Freundeskreise. In seine Amtszeit fallen folgende Schwerpunkte:

- Mitgliederbefragung zur Entwicklung eines zukunfts- und richtungsweisenden Leitbilds der Freundeskreise.
- 1999 wird der neue Name „Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe – Bundesverband e.V.“ eingeführt.
- Verabschiedung eines neuen Logos sowie des Leitbilds der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe.
- Aus den „BAG-Nachrichten“ wird das „Freundeskreis-Journal“, das fortan zweimal im Jahr zu einem Schwerpunktthema erscheint.
- Infomagazin „Über Sucht muss man reden“ wird herausgegeben.
- Der Bundesverband geht online ([www.freundeskreise-sucht.de](http://www.freundeskreise-sucht.de))
- Projekte mit großer Außenwirkung: „Co-Abhängigkeit erkennen – Angehörige von Suchtkranken im Blickpunkt ärztlich therapeutischen Handelns“ und „Kindern von Suchtkranken Halt geben.“

**27. – 29. April 2012**

Andreas Bosch aus Hersbruck wird in Ibbenbüren zum Vorsitzenden gewählt. Das Thema „Freundeskreise im Wandel“ wird wieder aktuell. Das Infomagazin „Frei sein“ erscheint.

Die stellvertretenden Vorsitzenden von 1978 bis heute:

Karl Votteler, Reutlingen

Helmut Löhner, Gütersloh

Ruth Votteler, Reutlingen

Klaus Ziebell, Glückstadt

Friedhelm Röse, Schwalmstadt  
Jürgen Riesenpatt, Melle  
Wolfgang Naujock, Kassel  
Rudolf Meurer, Weiler/Allgäu  
Horst Heine, Laichingen  
Gisela Heinzmann, Besigheim  
Werner Schweichler, Hamburg  
Walter Gibis, Langenargen  
Josef Meier, Neumarkt  
Ilse Bräuer-Wegwerth, Ratzeburg  
Brigitte Sander-Unland, Ravensburg  
Frank Dietrich, Belgern  
Wolfgang Kleiner, Bühl am Alpsee  
Simone Theis, Schwalbach  
Klaus Limpert, Kassel  
Elisabeth Stege, Wunstorf  
Erich Ernstberger, Lauf  
Béatrice Schober, Leisnig  
Wolfgang Kaiser, Bochum

Die Kassierer (Vorstandsposition in der heutigen Satzung nicht mehr vorgesehen): Harry Hoppe, Frankfurt, Heinz Rode, Hamm, Günter Hoffmann, Braunschweig

## Meilensteine des Bundesverbands

Folgende **Bundeskongresse** werden durchgeführt:

- 1979 in Kassel: „Die Bedeutung der Freundeskreise für unsere Gesellschaft“
- 1981 in Böblingen: „Rehabilitation des Suchtkranken Schwerpunkt „Arbeitsplatz“
- 1984 in Bünde: „Die Bedeutung der Selbsthilfegruppen und ehrenamtlichen Arbeit in der Suchtkrankenhilfe“
- 1988 in Braunschweig: „Nachsorge für Suchtkranke“
- 1993 in Horb am Neckar: „Zauberformel ‚Selbsthilfe‘ Verlangt die Zukunft nach neuen Lösungen?“
- 1998 in Neumarkt/Opf.: „Selbsthilfe im Wandel – Bewährtes erhalten ... Zukunft gestalten ...“
- 2003 in Neumarkt/Opf.: „Jugend – S(s)ucht – Freunde“
- 2008 in Brandenburg: „Vielfalt der Lebenswelten braucht Vielfalt der Freundeskreise“
- 2013 in Alsfeld: „Miteinander in Bewegung – Das Morgen beginnt mit dem Gestern“

Im Zweijahresrhythmus nimmt der Verband in Kooperation mit dem Blauen Kreuz in Deutschland, dem Blauen Kreuz in der Evangelischen Kirche und dem Gesamtverband für Suchthilfe teil an den **Deutschen Evangelischen Kirchentagen**, 2003 am **Ökumenischen Kirchentag** in Berlin sowie 2010 in München.

Ausgewählte Projekte des Bundesverbands (z.T. auch in Kooperation mit den anderen Sucht-Selbsthilfeverbänden, Förderung durch die kassenindividuellen Mittel der Krankenkassen oder das Bundesministerium für Gesundheit):

- Aus- und Fortbildung für Gruppenbegleiter, u. a. auch mit dem Schwerpunktthema „Schwierige Themen“
- „Kreative Gruppenarbeit“ – u. a. Herausgabe eines Frauenkalenders und eines Freundeskreis-Buchs
- Frauen in der Sucht-Selbsthilfe – Aufbau von Frauenarbeit in den Freundeskreisen
- Sucht und Familie – u. a. auch mit Ausbildungsangeboten für Angehörige
- Der Rückfall in der Sucht-Selbsthilfegruppe
- Brücken bauen – Junge Suchtkranke in der Selbsthilfe
- Sucht-Selbsthilfe – ein Ort für Gesundheitsförderung (S.o.G.)
- Chancen nahtlos nutzen – Sucht-Selbsthilfe als aktiver Partner im Netzwerk
- Strukturwandel in den Freundeskreis-Organisationen mit einer Großveranstaltung in Erkner
- Verbandsübergreifender Leitfaden sowie eine Webseite für die diakonische Sucht-Selbsthilfe zu Fragen des sicheren Umgangs mit Daten im Internet
- Öffentlichkeitsarbeit „Freundeskreise bekannter machen“
- Konzipierung der Ausstellung „Herauswachsen aus der Sucht – Frei sein“
- „Onlineberatung für Suchtkranke und deren Familienangehörige“ – Einrichtung eines Chatrooms auf der Internetseite des Bundesverbands und Schulung der Betreuerinnen und Betreuer

## Die Mitglieder des Bundesverbands heute

Landesverband **Baden** e.V., [www.freundeskreise-baden.de](http://www.freundeskreise-baden.de)

Landesverband **Bayern** e.V.,  
[www.freundeskreise-sucht-bayern.de](http://www.freundeskreise-sucht-bayern.de)

Landesverband **Berlin-Brandenburg** e.V.,  
[www.freundeskreise-berling-brandenburg-sucht.de](http://www.freundeskreise-berling-brandenburg-sucht.de)

Landesverband **Bremen** e.V.,  
[www.freundeskreise-sucht-bremen.de](http://www.freundeskreise-sucht-bremen.de)

Landesverband **Hamburg** e.V., [www.fksucht-hamburg.de](http://www.fksucht-hamburg.de)

Landesverband **Hessen** e.V., [www.freundeskreise-hessen.de](http://www.freundeskreise-hessen.de)

Landesverband **Mecklenburg-Vorpommern** e.V.

Landesverband **Niedersachsen** e.V.,  
[www.freundeskreise-niedersachsen.de](http://www.freundeskreise-niedersachsen.de)

Landesverband **Nordrhein-Westfalen** e.V.,  
[www.freundeskreise-nrw.de](http://www.freundeskreise-nrw.de)

Landesverband **Rheinland-Pfalz** e.V.,  
[www.freundeskreise-sucht-rlp.de](http://www.freundeskreise-sucht-rlp.de)

Landesverband **Saarland** e.V., [www.freundeskreise-saar.de](http://www.freundeskreise-saar.de)  
Landesverband **Sachsen** e.V.,  
[www.freundeskreise-landesverband-sachsen.de](http://www.freundeskreise-landesverband-sachsen.de)  
Landesverband **Sachsen-Anhalt** e.V.  
Landesverband **Schleswig-Holstein** e.V.,  
[www.freundeskreise-sucht-sh.de](http://www.freundeskreise-sucht-sh.de)  
Landesverband **Thüringen** e.V.,  
[www.freundeskreise-sucht-thueringen.de](http://www.freundeskreise-sucht-thueringen.de)  
Landesverband **Württemberg** e.V.,  
[www.freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de](http://www.freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de)

### In den Landesverbänden treffen sich:

- rund 400 Freundeskreise in 710 Gruppen
- ca. 11.400 Menschen, die wöchentlich das Angebot der Freundeskreise wahrnehmen



Die Herausgabe dieses Faltblatts wurde möglich durch das Projekt „Bundestreffen der Gruppenbegleiter/innen, Stellvertreter/innen und interessierten Mitglieder zum Thema „Glück, Freude, Zufriedenheit – Wie gehe ich mit der Abhängigkeit in meinem Leben um?“, das der Veranstalter durchführt in Zusammenarbeit mit dem BKK Dachverband e.V. Mauerstr. 85, 10117 Berlin, Tel. 030 27004060, Ansprechpartnerinnen: Dr. Dagmar Siewerts, [dagmar.siewerts@bkk-dv.de](mailto:dagmar.siewerts@bkk-dv.de) + Petra Schröer, [petra.schroeer@bkk-dachverband.de](mailto:petra.schroeer@bkk-dachverband.de)

